

## Hörspiel Feature Radiokunst

### **Das Feature**

#### **Notfall Feuerwehr Warum eine Institution sich erneuern muss**

Autoren: Charly Kowalczyk und Christiane Seiler  
Regie: Christiane Seiler

Redaktion: Christiane Habermalz

**Produktion: WDR/Deutschlandfunk/SR/RB 2022  
Erstsendung: Dienstag, 29.11.2022, 19.15 Uhr**

Es sprachen: Lisa Hrdina, Meriam Abbas, Timo Weisschnur und Bettina Kurth

Technische Realisation: Jean Szymczak

### **Urheberrechtlicher Hinweis**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

**- unkorrigiertes Exemplar -**

## **Atmo Feuerwehr beim Einsatz**

*Feuerwehrauto fährt.*  
**Mann:** *Hier brennen jetzt drei oder vier LKW´s der Bundeswehr. Die Feuerwache 4 baut jetzt hier sozusagen den ersten Löschtrupp auf, mit Schaum und Wasser und wir unterstützen sie mit einem Sicherheitstrupp und bauen von der Straße aus eine Wasserversorgung... Schritte... Alles gut habe ...*  
**Autorin:** *Da brennt noch ein LKW!*  
**Mann:** *Ja, ja, das ist Brandstiftung. Die legen Grillanzünder vor die Reifen...*

## **Titel Ansage**

### **Notfall Feuerwehr**

Warum eine Institution sich erneuern muss

Ein Feature von Charly Kowalczyk und Christiane Seiler

## **Atmo**

**Mann:** *Der glüht von oben bis unten schon durch. Ehrlich, oder?*  
**Autorin:** *Wahnsinn.*  
**Mann:** *Dafür sind wir Feuerwehrleute.*

## **Erzählerin**

Feuerwehrmann oder Feuerwehrfrau ist ein hoch angesehener Beruf, einer der angesehensten in Deutschland. Über eine Million Menschen in Deutschland engagieren sich bei der „Freiwilligen Feuerwehr“. Rund 35.000 Beamte und Beamtinnen arbeiten bei den Berufsfeuerwehren. Klar ist: Die Feuerwehr ist unverzichtbar. Sie verdient Respekt. Und doch hat ihr Image in den vergangenen Jahren gelitten. Unruhe ist entstanden: In Bremen und Düsseldorf werden Chatgruppen bei der Feuerwehr öffentlich, deren Mitglieder rechtsextreme Symbole austauschen. Sich rassistisch austoben. Frauen sexistisch beleidigen. In Saarlouis zeigen Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr den Hitlergruß. Ein Berufsfeuerwehrmann in Cottbus kandidiert für die AfD als Oberbürgermeister und hetzt gegen Flüchtlinge. Was ist los bei der Feuerwehr?

**Erzählerin** Zum 31.12.2019 tritt der damalige Präsident des deutschen Feuerwehrverbandes, Hartmut Ziebs, von seinem Amt zurück. Vorher hatte er gewarnt: Die Feuerwehr schütze sich nicht genug gegen eine Unterwanderung von rechts.

**O-Ton** **Hartmut Ziebs**  
*Also es gab sehr früh Hinweise, dass es rechtsnationale Tendenzen in verschiedenen Bereichen der Feuerwehr geben kann. Die Hinweise kamen von staatlicher Stelle. Ich hab auch gemerkt, dass sich gesellschaftspolitisch in der Feuerwehr etwas verändert, möglicherweise zum Negativen. Dass es vielleicht in gewissen Teilen der Feuerwehr einen Rechtsruck gibt und den will ich nicht tolerieren, toleriere ich auch heute nicht.*

**Erzählerin** Im November 2020 erschüttert ein Feuerwehrrskandal Bremen: Vergewaltigungsphantasien, Rassismus und Hitlerbilder im Chat. Bremens Innensenator Ulrich Mäurer kann es nicht fassen:

**O-Ton** **Ulrich Mäurer**  
*Ich habe schon alles erlebt, also ob im Strafvollzug oder bei Gericht. Da kann man ganze Bände mit füllen. Es war mir immer klar gewesen und ich habe auch dieses Thema Rassismus mit der Polizei rauf und runter diskutiert. Weil da hab ich immer die größte Gefahr gesehen. Feuerwehr hatte bei uns immer einen, ja einen Standard gehabt, als äußerst sympathisch, freundlich, also von... das konnte man sich gar nicht so vorstellen, dass man mit solchen Problemen konfrontiert wird.*

**Erzählerin** Auch Düsseldorf hat im Herbst 2020 seinen Skandal. Feuerwehrchef David von der Lieth ist heute noch entsetzt:

**O-Ton** **David von der Lieth**  
*Das, was bekannt war, war eine Helmbeschriftung, in einer Feuerwache. Da wurde der Helm einer Kollegin beschmutzt mit einem Schimpfwort. Und in diesem Zusammenhang wurden größere Vorwürfe bekannt. Da ging es um einen sexuellen oder mutmaßlichen sexuellen Übergriff. Es ging um eine Chatgruppe, in der zumindest unpassende Inhalte und auch fremdenfeindliche Inhalte geteilt wurden. Dieser Skandal hat uns und die gesamte Feuerwehr komplett erschüttert und die Konsequenzen sind bis heute zu spüren und auch für mich sehr groß.*

- Erzählerin** Sind diese Vorfälle Einzelfälle? Oder begünstigt die Struktur der Feuerwehr Sexismus, Rassismus, rechtsextremistisches Gedankengut und Mobbing?
- Wir wollen die Institution von innen kennenlernen und nehmen teil an den 24-Stunden-Schichten in Bremen. Beobachten die Ausbildung in der Feuerweherschule in Köln. Treffen uns mit Führungskräften. Lassen uns von Fachleuten die Institution erklären. Und nicht zuletzt treffen wir Frauen und Männer, die im Dienst der Feuerwehr gelitten haben.
- Atmo** *Rettungswagen, Fahrgeräusche und Sirene*
- Zitatorin 1** Also ich bin ganz ehrlich. Ich hab das alles noch gar nicht verarbeitet, muss erst mal Abstand gewinnen. Wir mussten alles beim Staatsschutz und überall erzählen. Das hat ja auch ganz viel aufgewühlt und ganz viel mit mir gemacht. Ich verstecke mich immer noch, wenn die Feuerwehr hier durch Bremen fährt.
- Erzählerin** In Bremen sprechen wir fast vier Stunden lang mit einer Frau und einem Mann, die den Skandal ins Rollen gebracht haben. Da der Vorwurf des Rechtsradikalismus im Raum steht, wurde der Staatschutz eingeschaltet. Die Feuerwehrfrau hat türkische Wurzeln und lebt offen homosexuell. Ihre Kameraden machten ihr auch deshalb das Leben zur Hölle. Nach zehn Jahren zog sie die Reißleine. Ihr ehemaliger Kollege ist schon vor ihr ausgestiegen, weil er das Arbeitsklima nicht mehr ertrug. Für beide war die Feuerwehr ein Traumberuf. Sie bitten darum, anonym bleiben zu können. Deshalb werden ihre Stimmen nachgesprochen.
- Zitator** Ich war der fitte, gesunde, weiße, heterosexuelle Mann und ich hatte in meinem Beruf davor auch nur mit Männern gearbeitet. Aber schon während der Ausbildung bei der Feuerwehr sind mir Sachen aufgefallen, die ich merkwürdig fand. Allein schon die Art, wie man miteinander redet.

- Atmo** *Feuerwehrauto kommt angefahren.*
- Azubi:** *Jetzt stellen wir uns alle hinter dem Auto auf und kriegen gleich unseren Einsatzbefehl.  
Hilfe... Hilfe... Hilfe hier oben... Husten...*
- Zitatorin 1** Ich kam grad frisch von der Feuerweherschule auf die Wache. Wir waren im Einsatz, mussten ein Feuer löschen und das ging meinem Abteilungsleiter nicht schnell genug. „Lauf, du stinkender Kanake“, rief er mir zu. So in dieser Art ging es jahrelang weiter. Einmal haben sie einer großen Puppe Dienstkleidung mit meinem Namensschild angezogen. Die Puppe soll unter anderem in der Wagenhalle aufgehängt worden sein. Ich sag es mal so: Frauen haben eh keinen guten Stand bei der Bremer Feuerwehr. Bei mir kam dazu, dass ich offen homosexuell bin und einen Migrationshintergrund habe. Offensichtlich das ideale Feindbild für meine Kollegen.
- Zitator** In der WhatsApp-Gruppe waren aus meiner Wachabteilung etwa zwölf Leute. Da wurden über einen sehr, sehr langen Zeitraum rassistische-, sexistische- und homophobe Bilder, alles was man sich an diskriminierendem Zeug vorstellen kann, wurde da geteilt. Und das ohne Widerspruch. Etwa zweieinhalb Jahre lang hab ich den Chatverlauf archiviert. Damit konnten meine Kollegin und ich belegen, dass die Vorwürfe, die wir erhoben haben, real sind. Der Ton, der dort vorherrscht, ja so wurde auch in der Wache geredet. Das wurde nicht unterbunden, auch nicht von dem Vorgesetzten, sondern der hat teilweise mitgemacht.
- Erzählerin** Über 20 Prozent der Deutschen haben einen Migrationshintergrund, doch von den rund 35.000 Beamten bei der Berufsfeuerwehr fast niemand. Ähnlich sieht es bei der „Freiwilligen Feuerwehr“ aus. Eine Statistik gibt es nicht. Burhan Topal ist die Ausnahme von der Regel:

**O-Ton**

**Burhan Topal**

*Und dann kam es nicht selten vor, dass ich natürlich ja auch mal Sprüche einkassieren musste, so nach dem Motto, ach, wenn das der alte Soundso wüsste, der würde sich im Grabe umdrehen, dass ein Türke bei der Feuerwehr ist. Also der Fokus lag nicht daran, dass ich gebürtiger Dortmunder Bodelschwinger Junge bin, sondern dieser Fokus lag dann auf dem Migrationshintergrund und daran haben sich einige aufgerieben. Und dann war ich der Einzige mit türkischem Migrationshintergrund in Dortmund. Und ich glaube, ich bin immer noch der Einzige.*

**Erzählerin**

Und das, obwohl er seit 25 Jahren Mitglied der „Freiwilligen Feuerwehr“ in Dortmund ist:

**O-Ton**

**Burhan Topal**

*Stellen Sie sich vor, es brennt. Wir haben in Dortmund hier die Nordstadt, wo ein sehr, sehr hoher Ausländeranteil ist aber das Schlimmste, was einem passieren kann, ist als Feuerwehrmann gerufen zu werden, das Haus steht im Vollbrand oder Ähnlichem. Du sprichst nur eine Sprache und das ist Deutsch, aber in dem Haus versteht kein Einziger Deutsch. Und du fängst an laut zu schreien, es brennt, es brennt, alles raus. Türen werden abgeklopft und die Sprachbarriere, die man dann hat, könnte Zeit und Leben kosten. So, dann ist es natürlich ein Einfaches, wenn man jemanden hat, der Arabisch, Türkisch, Italienisch, Spanisch egal was für eine Sprache noch on top spricht. So, mit Englisch kommt man hier auch nicht immer viel weiter.*

**Erzählerin**

Menschen mit Migrationshintergrund sind rar. Und Frauen? Grade mal 1,5 Prozent der Feuerwehr-Beamten sind weiblich.

**Atmo Notfallsanitäter-Schule Köln**

**Azubi**

*Fang bitte an zu drücken, wir haben eine Reanimation. Ja.*

**Mann**

*Ist der tot? ...*

**Azubi**

*Er hat gerade einen Kreislaufstillstand. Können Sie mir einen Gefallen tun, die 112 anrufen, und noch einen Notarzt nachalarmieren?*

**Mann:**

*Ein Notarzt?*

**Azubi**

*Das ist ganz wichtig zu sagen, dass ein Notarzt kommen soll, dass wir eine Reanimation haben, ja?*

**Mann:**

*Okay... drückt... und drückt...*

**Erzählerin**

Wir sind bei der Kölner Feuerwehr, in der Schule für Notfallsanitäter. Hier starten etwa 120 Azubis in ihr Berufsleben,

ungefähr ein Fünftel davon ist weiblich, sieben haben einen Migrationshintergrund.

## **Atmo** Szene Notfallsanitäter-Schule Köln

**Erzählerin** Der dreijährige Ausbildungsberuf, den es erst seit 2014 gibt, schließt mit einem Staatsexamen ab. Die Schülerinnen und Schüler einer Abschlussklasse proben im Rollenspiel den Ernstfall. Zwei junge Frauen knien neben einem reglos am Boden liegenden Mann, eine presst rhythmisch auf den Brustkorb des Unfallopfers.

**Atmo** *drückt kurz, geht über in Reflexion*

**Atmo** *...Also ich hab nicht gefragt, wie der Patient aussieht, welches Alter. Ich bin aber sonst ganz zufrieden mit dem Ablauf...wir hatten ein, zwei Mal kurz...*

**Erzählerin** Selbstreflexion. Diskussion. Was kann wie verbessert werden? Rettung ist Teamarbeit, darauf wird in der Ausbildung sehr viel Wert gelegt. Das können wir hier stundenlang beobachten. Von den 21 Azubis, die vor fast drei Jahren die Ausbildung begonnen haben, werden 17 in die Prüfung gehen:

**O-Ton** **Azubi, weiblich**  
*Wir sind jetzt vier Frauen, es werden auch immer mehr, die man sieht, die sich dazu entscheiden, halt den Notfallsanitäter zu machen oder halt zur Feuerwehr zu gehen. Man gewöhnt sich mit der Zeit dran. Also es ist irgendwie schon klar, dass es noch ein Männerverein ist. Also es ist schon gut, wenn man auch mal einen Spruch zurückdrücken kann, ja... nervt manchmal, kommt man auch mit zurecht.*

**O-Ton** **Fabian Dyck**  
*Also die weiblichen Auszubildenden, die haben den gleichen Einstellungstest durchgelaufen bei uns wie das die Männer machen.*

**Erzählerin** Hauptbrandmeister Fabian Dyck unterrichtet an der Schule für Notfallsanitäter.

- O-Ton** **Fabian Dyck**  
*Das heißt, die sind leistungsfähig und körperlich mache ich mir überhaupt keine Sorgen, wenn ich irgendwo im Einsatz verunglücken sollte, dass mich eine Frau nicht genauso gut retten könnte wie das ein Mann ist.*
- Erzählerin** Diese Aussage begegnet uns bei Beschäftigten der Feuerwehr, egal ob männlich oder weiblich, immer wieder: Der Kollege oder die Kollegin muss mich aus dem Feuer ziehen können. Das gehört unumstößlich zum Selbstbild der Feuerwehrleute.
- O-Ton** **Janosch Dahmen**  
*Die Idee des ja Heldenepos, dass es den einzelnen Feuerwehrmann oder die einzelne Feuerwehrfrau gibt, die aus dem brennenden Gebäude, den eigenen Kollegen alleine ohne irgendeine andere Hilfe herausträgt, ist eine völlige Fiktion und widerspricht jeder Standardeinsatzregel.*
- Erzählerin** Janosch Dahmen war bis November 2020 Oberarzt der Berliner Feuerwehr, davor Notarzt im Ruhrgebiet. Seit 2021 ist er gesundheitspolitischer Sprecher der Grünen-Fraktion im Bundestag.
- O-Ton** **Janosch Dahmen**  
*Worum es eigentlich heute geht, ist Zusammenspiel von Teamkräften. Ergonomisches Arbeiten, rückenschonend, ressourcenschonend und Systeme, bei denen es eigentlich darum geht, sich im Team mit unterschiedlicher Leistungsfähigkeit aufeinander zu verlassen.*
- Erzählerin** Alle Kölner Auszubildenden haben denselben Sporttest bestanden. Insbesondere für Frauen ist der körperlich oft eine große Herausforderung. Wir haben eine Auszubildende getroffen, die sich bei der Feuerwehr in Hamburg beworben hatte. Dort fielen in ihrer Gruppe alle weiblichen Bewerberinnen bereits beim Sporttest durch. Bei einer anderen Feuerweherschule hat es schließlich geklappt:
- Zitatorin 2** Die Strukturen in der Schule sind sehr hierarchisch. Uns wurde gesagt, dass man aufpassen muss, wie man mit seinen

Vorgesetzten redet. Auf jeden Fall denen nie widersprechen.  
Probleme sollen wir ausschließlich mit der Klassenleitung klären.

**Erzählerin** Diese ehemalige Auszubildende will anonym bleiben. Sie ist Anfang zwanzig, Abiturientin, in einer Großstadt aufgewachsen. Notfallsanitäterin bei der Feuerwehr, das war ihr Traumjob. Doch in der Schule verzweifelte sie am latenten Sexismus, und brach schließlich die Ausbildung ab. Immer mal wieder musste sie den Spruch hören: Männer denken objektiv, Frauen subjektiv.

**Zitatorin 2** Einmal wurden die weiblichen Azubis zusammengetrommelt und die Lehrerinnen gaben uns Tipps, wie wir uns auf dem Weg zur Feuerwache anziehen sollten: Röcke knielang und das Oberteil sollte nicht zu weit ausgeschnitten sein. Wenn man die Knie nicht bedeckt hat, dann geht auch eine blickdichte Strumpfhose. Denn für die Männer auf der Wache seien wir Frischfleisch. Vielleicht wollten sie uns nur gute Ratschläge geben. Aber hallo, sollen wir etwa selbst schuld sein, wenn uns die Männer sexuell anmachen?

**Atmo** Brandmeisterlehrgang  
*Motor zu hören, Auto fährt...*

**Erzählerin** Brandmeisterlehrgang - ebenfalls in Köln. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind Beamtenanwärter. Wer hier dabei ist, hat bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen.

**Autor:** *Darf ich kurz fragen, was ist Ihre Aufgabe jetzt?*  
**Azubi 1** *Wir sind der Schlauchtrupp. Wir sind Schlauchtrupp-Männer.*  
**Autor** *Das heißt?*  
**Azubi 2** *Ich bin der Schlauchtrupp-Führer, er ist der Schlauchtrupp-Mann und wir verlegen die Schläuche für quasi den Angriffstrupp gleich, damit die quasi zur Brandbekämpfung vorgehen können.*

**Erzählerin** Die Feuerwehr braucht dringend Nachwuchs, vor allem müssen die geburtenstarken Jahrgänge ersetzt werden. Die meisten der Kölner Notfallsanitäter-Azubis möchten sich im Anschluss als Brandmeister qualifizieren. Rettungsdienste, Löschdienste,

Bewältigung von Starkregen und Waldbränden, dies alles gehört zum Aufgabengebiet, erzählt uns Marcel Lötsch, seit 2022 Lehrgangleiter:

**O-Ton**

**Marcel Lötsch**

*Wir kriegen die Lehrgänge nicht immer besetzt, jetzt im Juli-Lehrgang sind auch weniger als geplant, weil die Leute einfach nicht da sind, weil sie entweder keine Lust haben oder einen anderen Beruf sich aussuchen oder der Beruf einfach nicht so attraktiv ist.*

**Autor  
Lötsch  
Autor  
Lötsch**

*Mir fällt auf, also ich glaub, ich hab zwei Frauen gesehen.*

*Zwei Frauen, ja!*

*Wie kommt es, dass das so wenige sind?*

*Das müssen Sie die Frauen, glaube ich, fragen. Wir haben, wenn ich mich nicht hoch verzähle, acht Feuerwehrfrauen in Köln, super wenig.*

**Erzählerin**

Wir treffen Susanne Klatt. Sie ist Wachabteilungsleiterin in Essen und leitet ehrenamtlich den Verein „Netzwerk Feuerwehrfrauen“:

**O-Ton**

**Susanne Klatt**

*Das ist schon ne Weile her, da gab es mal ne Arbeitsgruppe, die hat das versucht zu analysieren und in verschiedenen Gesprächen und Umfragen kam auch raus, dass viele Frauen, die jetzt nicht gerade durch die Verwandtschaft oder Bekanntschaft Zugang zur Feuerwehr haben, die können sich das einfach überhaupt nicht vorstellen. Wenn man denen erklärt, was die Feuerwehr so macht und dass es nicht der normale Tagesablauf ist, dass man von einem Feuer zum anderen fährt, und unter jedem Arm sich ein Opfer klemmt und das rettet, da sind die alle total erstaunt und sagen, ach wie Rettungsdienst. Echt? Macht die Feuerwehr auch, war mir nicht so bewusst. Das finde ich total interessant, das wäre ja auch was für mich, weil, das ist dann wieder mehr so diese heilende Schiene, wo sich Frauen eher sehen als Männer.*

**Atmo**

*Notfallsanitäter*

**Erzählerin**

Die Notfallsanitäter-Ausbildung ist eine Möglichkeit, in Zukunft mehr Frauen für die Feuerwehr zu gewinnen. Bisher war eine handwerkliche Berufsausbildung Voraussetzung für eine Bewerbung. Von dieser Bedingung ist man in Köln abgerückt. Die 27-jährige Veronika Kapocha aus Bayern war vorher Patentanwaltsfachangestellte. Jetzt besucht sie hier in Köln den

## Brandmeister-Lehrgang:

- O-Ton** **Veronika Kapocha**  
*Ich war in meinem Job nicht mehr so zufrieden und hätte einfach gern mehr gemacht und dann hab ich mich beworben und dann hat es auch gleich geklappt.*
- Autor** *Was war der Reiz, eine Ausbildung bei der Feuerwehr zu machen?*
- Kapocha** *Also ich hatte das Gefühl, dass, was ich tue, ist nicht bedeutend und ich hab hier das Gefühl, dass ich hier helfen kann.*

**Erzählerin** In Düsseldorf beschritt Feuerwehrchef David von der Lieth noch einen anderen Weg, um mehr weibliche Azubis zu gewinnen. Denn von 850 Feuerwehrbeamten im Einsatzdienst sind in Düsseldorf bisher lediglich zehn weiblich. 2022 gab es 40 Bewerberinnen.

- O-Ton** **David von der Lieth**  
*Wir haben die Bewerberinnen direkt nach ihrer Anmeldung telefonisch kontaktiert und auch ganz klar signalisiert, wir wollen euch, wir wollen euch als Mitarbeiterinnen hier bei der Feuerwehr Düsseldorf haben. Wir haben von den ursprünglich 40 Bewerberinnen tatsächlich 15 jetzt in die Ausbildung nehmen können, es sind die einfachen Werkzeuge, die uns befähigen, die Bewerberkreise oder Bewerbergruppen zu vergrößern.*

**Atmo** Lehrgang für Brandmeister  
*Wir beginnen jetzt mit der Rettung. Kannst du alles bewegen? Nee, meine Beine nicht. Deine Beine kannst du nicht bewegen? Ist das irgendwas auf den Beinen, kannst Du mal gucken! ...*

**Erzählerin** Zurück in Köln, im Lehrgang für Brandmeister. Eine Ausbildungsübung. Drei Männer in spe versuchen eine verletzte Person aus einem brennenden Gebäude zu retten. Sie tragen Atemschutzmasken, Sauerstoffflaschen und feuerfeste Einsatzkleidung.

**Atmo** *Lehrgang*

**Erzählerin** Die Azubis sind hochmotiviert. Trotzdem schaffen es die drei kräftigen Männer nicht, das gespielte Brandopfer aus dem Rauch

zu ziehen. Vieles an dieser Arbeit ist offenbar keine Frage der Kraft, sondern der Geschicklichkeit und der Teamarbeit.

**O-Ton**

**Azubi, männlich**

*Ja, ist ein Kindheitstraum einfach gewesen. Man hat sich als Kind schon vorgestellt, dass man sich später halt im Feuerwehrauto sieht und anderen Menschen hilft. Es ist ein sehr abwechslungsreicher Beruf und deswegen bin ich sehr froh, dass ich hier gelandet bin. (lacht)*

**Erzählerin**

Die ehemalige Auszubildende, die anonym bleiben möchte, erzählt uns von dem Erlebnis, das für sie das Fass zum Überlaufen brachte. Für einen Praktikumsplatz stellt sie sich beim Wachvorsteher vor:

**Zitatorin 2**

Also ich bin in sein Büro, die Tür bleibt offen und sitze ihm am Tisch gegenüber. Er klärt mich auf, dass auf der Wache sexuelle Belästigung schon vorgekommen sei. Er erwarte von mir, sagt er, dass ich den Männern nicht den Kopf verdrehe und berufliche Distanz zu meinen Kollegen halte. Sollte es dennoch zu einem sexuellen Übergriff kommen, solle ich den betreffenden Kollegen höflich abweisen: „Warum ich ihn so irritiert und böse anschau“, fragt er mich. „Ich finde Ihre Aussagen schwierig“, antworte ich. Darauf er: „Ja, das ist auch schwierig, aber ich möchte keine Schlagzeilen.“

Es war wirklich schlimm. Ich habe nur so lange ausgehalten, weil ich den Job eigentlich toll finde. Aber jetzt möchte ich nicht mehr in diesem Bereich arbeiten. Nie mehr Feuerwehr!

**Atmo Calltaker**

*Notruf Feuerwehr und Rettungsdienst Bremen, wo genau ist der Einsatzort? Sagen sie mir zuerst mal die Straße Herr Wasch...*

**O-Ton Billert:**

*Wir sind hier in der Feuerwehr-Rettungsleitstelle und hier kommen alle Notrufe über 112 an. Und werden von unseren Einsatzsachbearbeitern bearbeitet...*

**Atmo Calltaker**

Und genau was ist jetzt passiert? Ok! Hat ein taubes Bein und

Gleichgewichtsstörungen, ja? Fällt sonst Ihnen noch irgendetwas auf? Sprachstörungen, oder ähnliches?

**Erzählerin** Vor Bildschirmen, blinkenden Tasten und Telefonen sitzen „Calltaker“, die Anrufe entgegennehmen und „Dispatcher“, die die geeigneten Rettungs- und Löschwagen zuweisen.

**Atmo Calltaker** *Das Hauptgeschäft ist halt Rettungsdienst wirklich ne?*

**Erzählerin** Menschen wählen aus den unterschiedlichsten Gründen die 112, nicht immer handelt es sich um Notfälle. Schnell müssen die Mitarbeitenden hier entscheiden, welches Rettungsmittel losgeschickt wird. Gelegentlich werden sie von den Anruferinnen und Anrufern beschimpft oder beleidigt. Eine Etage tiefer, im Büro des Amtsleiters, erklärt Pressesprecher Michael Richartz die Dimensionen.

**O-Ton** **Michael Richartz**  
*Ich will mal ein paar Zahlen sagen. Also wir sind 560 000 Bremer Bürger und wir machen im Jahr in der Leitstelle oben 140 000 Notrufe. Also jeder Vierte scheint irgendwie einmal im Jahr die 112 zu wählen. Das sind ja erschreckende Zahlen. Wenn ich 20 Jahre zurückschaue, dann haben sich die Fallzahlen, die wir in der Leitstelle bearbeiten, verdoppelt.*

**O-Ton** **Philipp Heßemer**  
*Aber das ist ein bundesweiter Trend, das ist jetzt nicht nur in Bremen so, das ist in ganz Deutschland so und so sogar in allen Industrienationen.*

**Erzählerin** Neben Richartz sitzt sein neuer Chef Philipp Heßemer, heute im Freizeithemd, denn er ist nicht im Dienst. Sonst tragen beide Männer blaue Uniform mit Abzeichen auf den Schulterklappen, die den Dienstgrad anzeigen. Bei Heßemer sind es goldene Streifen. Er ist seit dem 1. April 2021 Amtsleiter bei der Feuerwehr Bremen. Die Stelle trat er nach dem Feuerwehr-Skandal an, mit dem Anspruch, die Institution für die Zukunft fit zu machen.

<b>O-Ton</b>	<b>Philipp Heßemer</b> <i>Feuerwehr trifft es eigentlich, wenn man jetzt so auf die Organisation guckt, beschreibt der Name Feuerwehr eigentlich nicht das, was wir alltäglich tun. Wir löschen manchmal auch Feuer, aber wir sind eigentlich ein Dienstleistungsbetrieb einer urbanen, modernen Wohlstandsgesellschaft. Das muß man schon sagen. Und mit einer enormen Erwartungshaltung und Nullfehlertoleranz.</i>
<b>Atmo</b>	<i>Dienstbeginn lachen... <u>auf Atmo am Anfang</u></i>
<b>Erzählerin</b>	In der großen Wagenhalle der Bremer Feuerwache 1 tritt die 2. Wachabteilung zum Dienstbeginn an, zwischen der Drehleiter DLK, dem Hilfeleistungslöschfahrzeug HLF, anderen roten Feuerwehrautos und dem gelben Rettungswagen. Es ist sieben Uhr morgens, Beginn der 24-Stunden-Schicht.
<b>Atmo</b>	Dienstplanbesprechung
<b>CvD:</b>	<i>Ja, Guten Morgen liebe Kollegen, hier folgt der Dienstplan. Auf dem HLF Einheitsführer Lang, Maschinist Fischer, Angriffstrupp Götte, Siebert und Wassertrupp Fischer, äh, Jaugstetter, ich berichtige mich. DLK? Schreiert und Warnke.</i>
<b>Erzählerin</b>	16 Männer und eine Frau in blauer Hose, blauem T-Shirt, ruhig und kollegial, ein sympathischer Haufen. Frank Lang ist hier der Chef, der Wachabteilungsleiter:
<b>Atmo Lang:</b>	<i>So, die DLK, nach dem Antreten einmal zur Feuerweherschule rüber, spricht das mit Schul Tz das ab... Ja und ansonsten habe ich nichts...</i>
<b>Autorin Frank Lang</b>	<i>Und wie geht es jetzt weiter? Jetzt übernehmen die Kollegen die Fahrzeuge, bis um acht und dann ist Frühstück und dann ist hier das normale Tagesgeschäft, also Wachunterricht, oder wir machen Dienstsport, alles was ansteht, die Küche muss gefahren werden...</i>
<b>Autorin Frank Lang</b>	<i>Und wenn dann der Alarm kommt lässt man alles stehen und liegen und los gehts. Genau, genau, genau.</i>
<b>Atmo</b>	<i>Tür zu, Wagen startet, Funkspruch</i>
<b>Erzählerin</b>	Die Einsätze heute: Ein Mülleimer brennt in der Einkaufsstraße. Der Akku einer Krankentrage brennt in der Notaufnahme.

<b>Atmo</b>	Wohnungstreppe
<b>Erzählerin</b>	Die Tür einer Wohnung wird geöffnet. Ein vermutlicher Zimmerbrand entpuppt sich als falscher Alarm.
<b>Atmo Lang</b>	<i>Es sind Kanalsanierer hier vor Ort, es handelt sich wahrscheinlich nur um Wasserdampf, wir erkunden jetzt noch, ne... Stimmen, LKW von außen, laute Motorgeräusche, Schritte</i>
<b>Erzählerin</b>	In dieser allgemein respektierten Welt der Bremer Feuerwehr platzt also im Herbst 2020 die Bombe, die auch überregional Schlagzeilen macht. Zu dieser Zeit ist die lesbische Feuerwehrfrau mit türkischem Hintergrund krank, aber noch im Dienst. Ein Kollege spielt ihr eine Audioaufzeichnung vom Frühstück auf ihrer Wache zu. Rechtsanwältin Lea Voigt hat sich die Audioaufzeichnung angehört:
<b>O-Ton</b>	<b>Lea Voigt</b> <i>Wo sich am Frühstückstisch der Wache darüber ausgetauscht wird, was man ihr für eine Behandlung angedeihen lassen sollte. Also von übelster Körperverletzung, über Vergewaltigung, also das war schon ziemlich eindeutig.</i>
<b>Erzählerin</b>	Drei Männer sprechen, im Hintergrund lachen mehrere andere, als ihrer Kollegin Vergewaltigung und Prügel als Strafmaßnahme angedroht werden. Niemand widerspricht. Geschockt wendet sich die ehemalige Feuerwehrfrau an den Ex-Kollegen, der schon vorher ausgestiegen war. Sie weiß, dass er zweieinhalb Jahre lang den Chatverlauf seiner Wache archiviert hat:
<b>Zitator</b>	Sie hat mir diese Sprachnachricht vorgespielt und spätestens da war klar, da ist jeglicher Rahmen, den man sich überhaupt menschlich vorstellen kann unter Kollegen, ist da gesprengt. Und diese Kollegen tun da heute noch so ihren Dienst, auf derselben Wache, das ist abstrus.

**Erzählerin** Die beiden entschließen sich, zunächst die Bremer Politik zu informieren. Sie packen ihr Beweismaterial in einer großen Runde beim Senator für Inneres auf den Tisch, Ausdrucke aus dem Chat: Rassistische- und sexistische Sprüche, Hitlerbilder, Fotos vor Hakenkreuzen. Sie machen Pornos gucken im Dienst öffentlich, Mobbing, erniedrigende Rituale.

**Zitatorin 1** Ich fuhr den Tag über auf dem Rettungswagen. Danach saß ich im Fernsehraum beim Essen, an einem langen Tisch. Da kamen die Kollegen hoch und haben mich an den Stuhl gefesselt. Es war dunkel. Sie haben mich festgewickelt, gelacht, das Licht ausgemacht und mich einfach sitzen lassen. Ich konnte mich nicht selbst befreien. Und ich war nicht die einzige, die so eine Behandlung über sich ergehen lassen musste. Und das schlimme ist, am Anfang muss man das halt noch lustig finden. Und wenn man sie anschreit, dann sagen sie, beruhige dich, es ist doch nur Spaß. Ich dachte, das legt sich irgendwann. Oder ich gewöhne mich daran.

**Erzählerin** Zehn Jahre lang hat sie bei der Feuerwehr durchgehalten, obwohl ihr viele Kollegen feindlich begegneten. Bis zu diesem Ereignis im Sommer 2020:

**Zitatorin 1** In den letzten zwei Wochen, wo ich bei der Feuerwehr Bremen war, da hatten wir einen Einsatz in der Flüchtlingsunterkunft. Dort haben wir den Brand gelöscht. Die hatten Quarantäne wegen Corona. Die hocken da mit neun Mann auf einem Zimmer, das ist schlimm. Dafür hatten die Kollegen natürlich kein Verständnis. So und dann war der Brand gelöscht und wir sind weggefahren. Eine Stunde später kam wieder die Einsatzmeldung über Lautsprecher: Feuer in der Flüchtlingsunterkunft. Ja und dann haben die gesagt, können die nicht mal ein richtiges Feuer machen, damit hier endlich mal Ruhe ist. Danach konnte ich nicht mehr, ich war auch

nicht mehr in der Lage irgendwie richtig zu arbeiten.

**Erzählerin**

Die beiden Geschädigten der Bremer Feuerwehr werden stundenlang vernommen. Wegen des Gebrauchs von Nazi-Symbolik und der rechtsradikalen Sprüche ermittelt der Staatsschutz, auch der Verfassungsschutz schaltet sich ein. Zuhause beim Wortführer der Chatgruppe werden Festplatten beschlagnahmt. Dann gehen die beiden Geschädigten an die Öffentlichkeit, lokale und überregionale Medien berichten, die liberale Stadtgesellschaft ist empört. Das Ansehen der Feuerwehr sinkt rapide. Die ehemalige Feuerwehrfrau wird bedroht:

**Zitatorin 1**

Meiner Frau und mir wurde nach den Presseveröffentlichungen geraten, Kameras vorne und hinten am Haus anzubringen. Das haben wir auch gemacht. Ich habe alle meine Daten in den Sozialen Medien gelöscht, und habe meine Telefonnummer gewechselt. Aber vor allem hat mich geschockt, dass am Heiligabend mir eine Schraube in den Reifen gedreht wurde. Zum Glück hab ich das beim Fahren gleich bemerkt. Die Kripo hat festgestellt, dass die Schraube mutwillig reingedreht worden ist. Das ist kriminell. Denn ich fahre mit dem Auto unsere Kinder zur Schule. Da kriegt man Panik, wie weit manche gehen.

**Atmo** *Feuerwehr fährt, Martinshorn*

**Erzählerin**

Bremens Innensenator Ulrich Mäurer übernimmt für einige Monate die Leitung der Feuerwehr. Der Wortführer der Chatgruppe, deren Mitglieder unter anderem Hitlerfotos und Nazisymbole geteilt haben, wird vom Dienst suspendiert. In Düsseldorf fliegt im selben Herbst eine 50-köpfige Chatgruppe auf, auch sie hatten rassistische Sprüche ausgetauscht.

**Atmo** *Fahrt, Martinshorn*

**Erzählerin** Wieder einmal steht Hartmut Ziebs Verdacht im Raum, den er als Präsident des Deutschen Feuerwehrverbandes 2019 geäußert hat: Die Feuerwehr sei anfällig für rechtsnationale Unterwanderung. Allein in den letzten beiden Jahren werden noch weitere Vorfälle öffentlich: Ein Hamburger Feuerwehrbeamter ist Mitglied einer rechtsextremen Chatgruppe. Angehörige einer Freiwilligen Feuerwehr in Sachsen-Anhalt liken Facebook-Post´s von AfD und NPD. Im Saarland verhängt die Stadt Saarlouis im März 2022 Geldstrafen gegen sechs Freiwillige Feuerwehrmänner. Sie hatten bei einer Feuerwehrparty 2016 den Hitlergruß gezeigt und sich dabei filmen lassen. Außerdem wurden vier Abmahnungen und ein Verweis ausgesprochen. Die Stadt Saarlouis begründet das mit einer Verletzung der Dienstpflicht. Um ähnliche Vorfälle zu vermeiden werde man Schulungen und Workshops für Führungskräfte und Mannschaft organisieren.

**Atmo** Fahrt, Matinshorn

**Erzählerin** In Cottbus mobilisiert der Brandenburger AfD-Landtagsabgeordnete Lars Schieske gegen Corona-Impfungen und die deutsche Flüchtlingspolitik. Er ist Berufsfeuerwehrmann. 2015 gab es gegen ihn ein Disziplinarverfahren.

**O-Ton** **Lars Schieske**  
*Da gab es eine Messerstecherei und dann gab es noch mal ein Vorfall, dass also Menschen bedrängt wurden und das war alles in dieser Welle 2015, in dieser illegalen Migrationswelle und da haben sich dann 2000 Bürger aus Cottbus zusammengefunden und haben da eine Demonstration gemacht und ich bin mit dem Feuerwehrauto vorbeigefahren und hab diese Demonstranten begrüßt. Und das wurde mir halt zum Verhängnis.*

**Erzählerin** Diese Demonstration hatte der Cottbuser Verein „Zukunft Heimat“ organisiert. Er wird vom Verfassungsschutz in Brandenburg beobachtet - wie auch die AfD:

**O-Ton** **Lars Schieske**

*Mir wurde halt aufgrund des Drucks der Medien auch, und aufgrund des Drucks linker Abgeordneter, musste ich meinem Dienstherr Rede und Antwort stehen und ja, es zog sich eineinhalb Jahre hin, das ganze Verfahren, und letztendlich wurde es eingestellt, weil mir nichts nachgewiesen werden konnte, weil ich einfach die Neutralität nicht verletzt hatte.*

**Erzählerin** Bei der Brandenburger Landtagswahl 2019 hat die AfD fast 24 Prozent der Stimmen erhalten:

**O-Ton** **Lars Schieske**  
*Also demzufolge kann ich davon ausgehen, dass wir sind ein Abbild der Gesellschaft auch irgendwo, kann ich davon ausgehen, dass also 25 Prozent der Kameraden ja auch irgendwo unsere Meinung mit vertreten.*

**Erzählerin** 2022 kandidiert Schieske für die AfD zur Wahl des Oberbürgermeisters von Cottbus. In der Stichwahl verliert er gegen einen Bewerber der SPD. Seine Unterstützer präsentieren ihn als rechtschaffenen Familienvater. Wie viele Professionelle Feuerwehrleute engagiert Schieske sich in seiner Freizeit bei den Freiwilligen Löschtrupps.

**O-Ton** **Lars Schieske**  
*Also ich konnte sehr wohl unterscheiden zwischen Politik und Feuerwehr. Und deshalb wurde ich auch zum Wehrleiter ernannt, weil ganz einfach meine Kameraden gesagt haben, weil ich das wirklich ganz klar trenne. Während des Dienstes wird bei uns nichts Politisches irgendwie diskutiert. Nach dem Dienst, wenn dann der offizielle Dienst zu Ende ist und wenn man noch gemütlich in der Runde irgendwo sitzt, dann kann geredet werden über was man will.*

**O-Ton** **Janosch Dahmen**  
*Es ist seit vielen Jahren bekannt, dass also rechte Organisationen und auch rechte Parteien eine hohe Affinität überall dahin haben, wo viele Männer sind und wo Uniformen sind*

**Erzähler** *Janosch Dahmen, Abgeordneter der Grünen:*

**Janosch Dahmen**  
*Also der Fehler ist, dass man im Bereich der Führungskräfte unter Feuerwehren zunächst mal davon ausgeht, dass es das im eigenen Laden nicht gibt, sondern eigentlich nicht erkennt, warum man*

*selber besonders gefährdet ist, von rechten Kräften unterwandert zu werden.*

## **Atmo Feuerwehr, Martinshorn, Funkspruch...**

**Erzählerin** In Düsseldorf gilt Ähnliches, wie bei den anderen Skandalen: es geht um die Verbreitung verfassungsfeindlicher Symbole, um Rassismus, Sexismus und Mobbing. Hier wendet sich eine Feuerwehrfrau an die Öffentlichkeit, weil ihr Helm von einem Kollegen mit einem sexistischen Schimpfwort beschmiert worden ist. Auch ein sexueller Übergriff steht im Raum.

**O-Ton** **David von der Lieth**  
*Wir tragen eine Uniform mit einem Staatswappen und zu sagen, na ja da ist ja auch in Ordnung, wenn Menschen, die sich völlig unpassend und rechtswidrig verhalten, auch da drunter sind, das ist mir zu einfach. Es gibt immerhin den Eid, den Beamte schwören. Und die Vereidigung geht auf das Grundgesetz und nicht auf irgendeinen Kodex.*

**Erzählerin** Der Düsseldorfer David von der Lieth ist überzeugt: bei der Feuerwehr muss sich einiges ändern. Viele bleiben 20 Jahre lang auf derselben Wache, mit den immer gleichen Kollegen. Dort können sich zerstörerische Gruppendynamiken entwickeln:

**O-Ton** **Daniel von der Lieth**  
*All diese Vorwürfe gehen ja zurück irgendwie auf ein krudes Verständnis von Zusammenhaltkodex, Ausgrenzung oder so.*

**Erzählerin** Gegen fünf Düsseldorfer Beschuldigte werden Disziplinarstrafen verhängt. Außerdem dafür gesorgt, dass sie nicht mehr gemeinsam auf einer Wache arbeiten. Gegen Widerstände setzt die Führung eine allgemeine Personalrotation durch.

**Atmo** *Tagesraum Feuerwehr Bremen Tischdecken, Geschirr klappert*

**Erzählerin** Ein letztes Mal Zurück nach Bremen. Wir sitzen mit Feuerwehrmännern abends in einer ruhigen Stunde in der

Sofaecke des Tagesraums. Über uns schweigt der Flachbildfernseher.

**O-Ton**

**Bremer Feuerwehrmänner**

**FM1**

Ich bin seit 2017 jetzt bei der Feuerwehr. Ich habe halt keine Handwerkliche Ausbildung.

**FM2**

Akademiker!

**FM1**

Hab BWL und Chinesisch studiert, genau, deswegen muß ich mir hier auch immer so ein paar Sprüche anhören.

**FM3**

Weil Du ein schlauer Mensch bist.

**FM1**

Anscheinend, sagt man ja. Aber da wir jetzt diesen Nachwuchsmangel haben, werden jetzt auch Akademiker genommen.

**FM2**

*Das Gemeinschaftliche ist was Anderes als wenn du in deiner Kfz-Werkstatt oder auf dem Dach oder auf der Straße da den Belag machst.*

**FM3**

*Das passt hier einfach alles, tatsächlich das Wachleben hier, wenn wir hier zusammen Sport machen, zusammen Essen, rumflachsen, was auch immer, und dann zusammen auf dem Auto sitzen. Das muss man schon sagen, wenn man ein paar Jahre zusammen arbeitet, das paßt alles schon ganz gut, ne.*

**FM4**

*Wir fahren ja irgendwo immer hin, wo Menschen nicht mehr weiterwissen. Dann kommen wir. Und dann müssen wir eigentlich immer eine Lösung finden. Also wir können nicht und werden eigentlich nicht auch einfach wegfahren, ohne das wir nicht irgendetwas in die Wege geleitet haben*

**FM5**

*Und die Lösung finden wir!*

**FM4**

*Genau!  
So ist es eigentlich immer. Das ist ja klar, wir arbeiten hier, aber das ist auch Al Itag. Wir kochen hier, wir machen sauber, das ist ja wie so ein bisschen zu Hause in ner großen Männer-WG.*

**Atmo** Küche, Männer kochen und plaudern

**Erzählerin**

Ist die Feuerwehr eine Familie, wie viele behaupten? Oder eine Männer-WG? Schon die Azubis in Köln benutzten häufig den Familienbegriff. Der ehemalige Bremer Feuerwehrmann, der die Arbeitsbedingungen nicht mehr ertrug, sieht das anders:

**Zitator**

Das hab ich nie so empfunden. Für mich war es ein Beruf, den ich

sehr, sehr gerne gemacht habe. Ich wollte Leuten so gut wie es geht helfen. Dieser Familien-Gedanke führt eher dazu, dass man bei Kritik den Schutzreflex aktiviert. Und dann wird der Kritiker von Missständen ganz schnell zum Nestbeschmutzer oder gar zum Verräter. Als ich Kritik daran geübt hatte, dass ich in 24 Stunden Lösch- und Rettungsdienst nur eine Stunde Pause hatte – ich kroch auf dem Zahnfleisch - weil solche Arbeitsbedingungen krankmachen, haben sie es mich hundertprozentig spüren lassen.

### **Erzählerin**

Anders als in Düsseldorf wird in Bremen die Zusammensetzung der Wachen nicht verändert. Hat der Innensenator eine Gelegenheit verpasst? Ulrich Mäurer verlangte zunächst weitere Aufklärung und setzte die ehemalige Oberlandesgerichtspräsidentin Karen Buse als Sonderermittlerin ein. Sie führt stundenlange Gespräche mit 66 Beschäftigten, 20 davon Frauen. Diese sprechen von sexuellen Übergriffen in der Vergangenheit und in der Gegenwart. Viele andere schweigen. Bis heute. Die Protokolle der Gespräche füllen 220 DIN-A4 Seiten. Anonymisiert gehen sie in einen veröffentlichten Abschlussbericht ein. Der Titel: „Rassismus, Rechtsextremismus und Sexismus bei der Feuerwehr Bremen?“

### **O-Ton**

#### **Karen Buse**

*Ich hätte mir das nicht, in keiner Weise vorstellen können, was man da antrifft. Insbesondere ist es so wahnsinnig gestrig. Also so 50er Jahre irgendwie hat man das Gefühl.*

*Was mir konkreter benannt wurde, war dann die, sage ich mal, die rassistischen Schimpfwörter, die benutzt wurden. Ölaugen, Kanaken, Neger oder so. Das ist an einigen Wachen an der Tagesordnung.*

*Frauen haben sich weniger beschwert über die Zustände. Sie haben die Punkte, die wir so unter Sexismus fassen, da haben einige sich sehr klar geäußert und deutliche Kritik geübt. Andere und das waren gar nicht so wenige, haben eher gesagt, ja das sind eben Männer. So sind die, das muss man hinnehmen. Das weiß man, wenn man zur Feuerwehr kommt.*

### **Erzählerin**

Karen Buses Bericht dokumentiert Zustände und Strukturen - und beileibe nicht nur Einzelfälle. Sie attestiert der Bremer Feuerwehr

eine teils „unterirdische Führungskultur“. „Angst und Schrecken“ sei dort verbreitet worden. Der Personalchef und einige Wachleiter regierten wie kleine Despoten, ließen keinen Widerspruch zu, schikanierten Kollegen, die Verbesserungsvorschläge vorbrachten. In so einem Klima sei kein Platz für Vielfalt.

**O-Ton**

**Karen Buse**

*Es gibt unter den Feuerwehrbeamten auf den Wachen keinen Homosexuellen, der sich dazu bekannt hätte. Also rein statistisch kann es gar nicht anders sein: Es gibt homosexuelle Feuerwehrbeamte. Es haben ja verschiedene Frauen berichtet, dass sie auch solche Kollegen kennen, die sich ihnen gegenüber auch geoutet haben. Die aber sagen, das würde ich nie tun innerhalb der Wachabteilung. Das soll keiner wissen, das geht bei der Feuerwehr nicht.*

**Erzählerin**

Die Feuerwehr in Bremen ist noch nicht zur Ruhe gekommen. Im Juni 2022 stellt die Staatsanwaltschaft Verden das Verfahren gegen den Rädelsführer der Chatgruppe ein. Ein Disziplinarverfahren läuft. Seit zwei Jahren ist er vom Dienst freigestellt. Den drei Beamten, die über ihre Kollegin hergezogen sind, wurden Bußgelder auferlegt. Dagegen haben sie Widerspruch eingelegt. Bis heute hat sich die Feuerwehrleitung nicht bei der gemobbten und bedrohten Kollegin entschuldigt.

**Atmo**

Gong, Meldung über Lautsprecher in der Wache...

**Erzählerin**

Und wie geht es weiter? Bremens Innensenator Ulrich Mäurer:

**O-Ton**

**Ulrich Mäurer**

*Ja, es beginnt also mit so elementaren Sachen, dass Personalentscheidungen nicht eine einzige Person mehr zu treffen hat. Sondern, dass sachgerecht auch auf mehrere Schultern verteilt. Das heißt, also so etwas wie die Abhängigkeit von dem Wohlwollen einer einzigen Person, das wird es nicht mehr geben bei der Feuerwehr.*

**Erzählerin**

Ein Leitbild soll für eine neue Unternehmenskultur sorgen. Michael Richartz und Philipp Heßemer von der Bremer Feuerwehrleitung:

- O-Ton** **Michael Richartz und Philipp Heßemer**  
*Also es muss klar sein, dass man eine bestimmte Haltung haben muss zu dem, was man hier tut. Und da gibt's Grenzen, die man halt nicht überschreiten darf. Naja, Frauenfeindlichkeit ist eine rote Linie. Ganz plakativ, Ausländerfeindlichkeit ist auch eine rote Linie.*
- Heßemer**  
*Also in die Köpfe muss rein, dass wir auf eine gewisse Art uns miteinander beziehen wollen und solche Gespräche nicht in die Räumlichkeiten einer Feuerwache gehören. Ganz einfach und dass das auch Kriterien sind, an denen wir uns messen müssen. Und an denen auch ein Mitarbeiter beurteilt werden muss. Und dass es nicht in Ordnung ist, zu sagen, er ist ja sonst ein guter Feuerwehrmann, hält gut den Spreizer, also den Spreizer um ein Auto auseinanderzuschneiden, so nennt man das Gerät ne. Aber benimmt sich auf der Wache so, das ist unvereinbar.*
- Erzählerin**  
 Die Feuerwehrfrau, die aus dem Dienst ausgeschieden ist, hat viel auf sich genommen, als sie mit ihrem Kollegen an die Öffentlichkeit ging. Ob es sich gelohnt hat? Da ist sie sich nicht so sicher.
- Zitarorin 1**  
 Ich hätte schon ein paar Konsequenzen gerne gesehen, das habe ich auch erwartet. Auch wenn ich nicht betroffen gewesen wäre, hätte mir mein gesunder Menschenverstand gesagt, na ja, die Kollegen dürfen ja wohl nicht mehr zum Dienst gehen. Doch, das dürfen sie! Und das noch genau in derselben Konstellation! Tja und deswegen den Stress, alles das, was danach gekommen ist? Ich glaube, ich würde nicht noch mal an die Öffentlichkeit gehen, um ehrlich zu sein.

Absage:

Notfall Feuerwehr

Warum eine Institution sich erneuern muss

Ein Feature von Charly Kowalczyk und Christiane Seiler

Es sprachen: Lisa Hrdina, Meriam Abbas, Timo Weisschnur und Bettina Kurth.

Technische Realisation: Jean Szymczak

Regieassistenz: Dirk Leyers

Regie: Christiane Seiler

Redaktion: Thomas Nachtigall

Eine Produktion des Westdeutschen Rundfunks mit dem Deutschlandfunk, dem Saarländischen Rundfunk und Radio Bremen 2022.